

caritas

Im Sozialraum aktiv



Gesamtjahresbericht 2017/2018

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Aus dem Inhalt

Auf ein Wort	Interview mit Regionalleiter Ewald Kohler	1
Caritas in der Region	Regionales Fest „100 Jahre Caritas und zehn Jahre Kinderstiftung Ravensburg“	2
	So hilft die Caritas in der Region	3
	Caritas im Sozial- und Lebensraum	3
Beratungsdienste	PFL – Psychologische Familien- und Lebensberatung	4
	ASB – Allgemeine Sozialberatung	5
	PSB – Psychosoziale Beratungsstellen und Hilfen für Menschen mit Suchtbelastung	6
	ZHL – ZUHAUSE LEBEN-Beratung	7
	KSB – Katholische Schwangerschaftsberatung	8
Wohnraumoffensive „herein“	Ziel: Ein bezahlbares Zuhause	9
Caritas im Allgäu	Tafeln im Altkreis Wangen jetzt als gGmbH	10
	Gründung der Stiftung Kinderchancen Allgäu	10
	So hilft die Caritas im Allgäu	11
	Sozialminister Manfred Lucha trifft Vertreter und Partner der Stiftung Kinderchancen Allgäu	11
Caritas im Bodenseekreis	So hilft die Caritas im Bodenseekreis	12
	Fairkauf Friedrichshafen im Aufwind	12
	Beratungsstelle Morgenrot: Hilfe bei sexuellem Missbrauch	13
	Sprachförderprojekte im Bodenseekreis	13
Caritas im Schussental	So hilft die Caritas im Schussental	14
	Projekt „Musizieren inklusive“ begeistert viele	14
	Integrationszentrum in Weingarten eröffnet	15
	Eröffnung des Hofgarten-Treffs in Aulendorf	15
Personal	Personal-Entwicklung 2017 und 2018	16
	Caritas-Fachleiter Martin Belser verabschiedet	16
	Spirituelle Tag für Mitarbeiter	17
	Caritas in Vielfalt	17
	Hotline für Missbrauchsfälle	17
Verwaltung und Finanzen	Finanz-Entwicklung 2017 und 2018	18
Caritas vor Ort	Aktuelle Hilfsangebote in der Region	19
	Organigramm	20

Impressum

Herausgeber
Caritas Bodensee-Oberschwaben
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de
Ravensburg, Juli 2019

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt
Ewald Kohler, Regionalleiter

Redaktion
Barbara Müller, MediaPartner
www.mediapartner-ravensburg.de

Layout und Grafik Titelseite
Svenja Kranz, www.streugut.info

Druckerei flyerheaven
Auflage 2.000 Exemplare

„Wir haben uns zukunftsfähig ausgerichtet“

Interview mit Caritas-Regionalleiter Ewald Kohler

Die Caritas-Region Bodensee-Oberschwaben hat in den vergangenen zwei Jahren neue Organisationsstrukturen entwickelt und umgesetzt – warum und mit welchem Ziel?

Ewald Kohler: Wir sind gewachsen. In den vergangenen Jahren sind neue Aufgabenbereiche hinzugekommen, zugleich haben sich in bestehenden Arbeitsfeldern neue Anforderungen ergeben. Um uns zukunftsfähig neu auszurichten, haben wir unsere Aufbauorganisation an die neuen Entwicklungen angepasst. Ziel war es, die Steuerung der Caritas-Region noch effektiver zu gestalten. Wir wollten damit auch die sozialraumorientierte Ausrichtung unserer Dienste stärken. Die organisatorisch-strukturellen Veränderungen haben wir mit neuen konzeptionellen Leitlinien verbunden. Vorrangigstes Ziel dabei war es, die Profile unserer drei Kernaufgaben Dienstleistung, anwaltschaftliches Handeln und Solidaritätsstiftung sowie unser verbandsstrategisches Handeln zu schärfen und noch besser miteinander in eine Balance zu bringen.

Was genau wurde im Zuge der Neustrukturierung verändert?

Im neu strukturierten Fachbereich „Familie und Integration“ wurden familienbezogene und integrations-spezifische Hilfsangebote zusammengefasst und der Dienst „Familienhilfen und Migration“ wurde neu geschaffen. Im Fachbereich „Armut, Sucht und Existenzsicherung“ sind armuts-, sucht- und existenzsichernde Hilfsangebote gebündelt. Neu hinzugekommen ist der Caritas Dienst „Armut und soziale Netzwerke“. Querschnittsaufgaben wie „Personalmanagement“ und „Freiwilligenmanagement“ haben wir neu strukturiert und den beiden Fachleitungen zuge-

ordnet. Bei den drei Kinderstiftungen sowie der Kirchlichen Wohnraumoffensive wurden Projektleitungen neu eingeführt.

Es gibt jetzt direkte Caritas-Kontaktpersonen zu den Kirchengemeinden. Was bedeutet das in der Praxis?

Mit dem neuen Projekt „Caritas im Lebensraum – gemeindenahes Netzwerk“ ist es unser Auftrag, Kirchengemeinden in ihrem diakonischen Handeln zu unterstützen. In unserer Region haben wir fünf Mitarbeiter als Ansprechpartner benannt, die nun den Kirchengemeinden in ihrem jeweiligen Einzugsbereich zur Verfügung stehen. So zum Beispiel wenn es darum geht, Anfragen zu beantworten, professionelle Hilfen von Caritas Diensten zu vermitteln oder Hilfestellung bei der Entwicklung von neuen Projekten zu geben.

Was waren für Sie die wichtigsten neuen Projekte in den vergangenen zwei Jahren?

Vier wichtige neue Projekte haben wir auf den Weg gebracht: Das Integrationszentrum Weingarten und den Hofgartentreff, das neue Familien- und Integrationszentrum in Aulendorf – jeweils in enger Kooperation mit den beiden Kommunen und weiteren Partnern sowie großzügiger Unter-

stützung durch die Diözese. Weiter die Kirchliche Wohnraumoffensive Oberschwaben sowie die Stiftung Kinderchancen Allgäu.

Worin liegen aus Ihrer Sicht neue Herausforderungen für die Caritas-Arbeit?

Im Aufbau von sorgenden Strukturen für die steigende Zahl der hochbetagten Menschen sowie in der Weiterentwicklung unseres vielfältigen ehrenamtlichen Engagements. In all unseren Diensten und Projekten sind derzeit 965 Ehrenamtliche engagiert. Dies stärkt und bereichert unsere Arbeit.

HERZLICHEN DANK!

Der Erfolg unserer Arbeit ist ohne Mithilfe von außen nicht denkbar. Unser herzlicher Dank gilt allen Kooperationspartnern, Förderern und Unterstützern.

Das Leitungsteam der Caritas Bodensee-Oberschwaben (von links): Ewald Kohler (Regionalleitung), Christopher Schlegel (Sucht, Armut, Existenzsicherung), Angelika Hipp-Streicher (Familie und Integration) und Uwe Ruple (Wirtschaft und Finanzen). Bild: Caritas/PhotoArt



Ein Dankeschön für vielfältiges soziales Engagement

Im Oktober 2018 feierte die Caritas Bodensee-Oberschwaben in Weingarten mit rund 400 Gästen „100 Jahre Caritas in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ und das zehnjähriges Bestehen der Kinderstiftung Ravensburg.

Zu dem regionalen Fest hatte das Caritas-Leitungsteam Partner, Unterstützer, Mitarbeiter und ehrenamtliche Mitstreiter nach Weingarten eingeladen. Nach einem feierlichen Dankgottesdienst in der Kirche St. Maria eröffnete Uli Boettcher das Jubiläumsfest im Kultur- und Kongresszentrum Weingarten.

„Das sind wirklich Zahlen, die gefeiert werden müssen“, sagte der Schauspieler, der sich seit vielen Jahren als Botschafter für die Kinderstiftung engagiert und durch das Programm des bunten regionalen Geburtstagsfests führte. Auch Vertreter des Landkreises und der Kommunen, darunter Ravensburgs Oberbürgermeister Daniel Rapp und der Leiter des Kreisjugendamts, Konrad Gutemann, waren gekommen, um die beiden Geburtstage gebührend zu feiern.

„Wir möchten allen, die unsere Arbeit seit vielen Jahren mittragen und unterstützen – vor allem auch den vielen Ehrenamtlichen – mit diesem Fest danke sagen“, betonte Regionalleiter Ewald Kohler. „Unsere Region zeichnet sich auch dadurch aus, dass man sich kümmert.“ Neben Kommunen, Kirchen und anderen freien Trägern trage auch die Caritas Bodensee-Oberschwaben mit ihren professionellen und ehrenamtlichen Hilfenetzwerken und den von ihr mit getragenen Kinderstiftungen Ravensburg, Bodensee und Allgäu nicht unwesentlich dazu bei, dass

hier in der Region ein guter sozialer Zusammenhalt existiere, so Kohler.

Rund 800 Ehrenamtliche

Fachleiterin Angelika Hipp-Streicher dankte für die Anerkennung und Wertschätzung, Offenheit und Treue, mit denen die Arbeit von Caritas und Kinderstiftung begleitet werde. Fachleiter Christopher Schlegel würdigte das große Engagement der rund 800 Ehrenamtlichen, die in den vergangenen Jahren circa 65.000 freiwillige Einsatzstunden für die Caritas geleistet haben – als Vorleser oder Lese-Pate, als Verkäufer im Tafelladen oder Gebrauchtgüterkaufhaus, als Köchin für das CariSINA, als Einkaufsbegleiter für die Kinderstiftung oder auch in der Organisation der Kreuzbund-Treffen. In einem kurzen Film berichteten Ehrenamtliche von den vielen Einsatzmöglichkeiten. Doch auch den hauptamtlichen Mitarbeitern gebühre Dank und Anerkennung, sagte Uwe Rupple, Leiter Wirtschaft und Finanzen. Schließlich stellten sich diese in ihrem unermüdeten Einsatz für Menschen in Not täglich vielen Herausforderungen.

Im zweiten Teil ging es um das Wirken der Kinderstiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2008. Nach einem kurzen Film aus dem Gründungsjahr berichtete Ravensburgs früherer Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus als Zeitzeuge aus den vergangenen Stiftungsjahren. Kraus hat die Kinderstiftung seit ihren Anfängen begleitet und war bis Mitte 2018 Mitglied des Kuratoriums. Ziel der Gründer sei es damals gewesen, ein breites Bündnis für benachteiligte Kinder ins Leben zu rufen und eine große Bürgerbewegung im Schussental anzustoßen. Dies sei bestens gelungen. Über 100 Jahre Caritas in der Diöze-



Botschafter, Kuratoriums- und Beiratsmitglieder sowie Mitarbeiter der Kinderstiftung Ravensburg – hier beim regionalen Fest in Weingarten – machen sich stark für die Arbeit der Caritas. Bilder: Kinderstiftung Ravensburg

se Rottenburg-Stuttgart sprach Uli Boettcher mit Caritas-Direktor Pfarrer Oliver Merkelbach. Die Caritas stehe für Solidarität und Barmherzigkeit, Wertschätzung und Achtung, Menschlichkeit und Nächstenliebe. „Kinderarmut ist uns ein Herzensanliegen“, so der Caritas-Direktor. Mit der Kampagne „Kinderarmut wohnt nebenan“ werbe der Caritasverband anlässlich seines hundertjährigen Bestehens für „MACH DICH STARK – die Initiative für Kinder im Südwesten“ und mache auf Armut unter Kindern und Jugendlichen aufmerksam.



So hilft die Caritas in der Region

Gesamtübersicht der Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2018

Zielgruppe	Bereich	Beratene unterstützte Personen	Kontakte *
Kinder Jugendliche Familien	Katholische Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Ehe- und Paarberatung, Tagesmüttervermittlung	3.235	7.999
Offene Angebote für Familien	Familientreff, Netzwerk- und Präventionsangebote	-	12.210
	Sprachfördermaßnahmen: Rucksack, Mach dich stark, Griffbereit, KoBs	2.170	5.700
Hilfsbedürftige alte kranke Menschen	Beratung ZUHAUSE LEBEN, Sozialdienst Hilfen im Alter	1.751	3.217
Migranten	Migrationsberatung, Integrationszentren	1.328	4.197
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Allgemeine Sozialberatung	450	1.329
	Kostengünstige Einkäufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern: Fairkauf-Center, CariSATT	-	88.142
	CariSINA, Einfach Essen	-	5.171
Suchtkranke Menschen Angehörige	Suchtberatung	1.858	5.350
	Betreute Personen in Treffs (Besuche): Treff 27	-	6.440
	Besucherzahl Präventionsveranstaltungen	-	1.168
	Gruppenangebote, Infogruppe etc.	-	4.876
Sexueller Missbrauch	Morgenrot, Beratungsstelle	83	-
Gesamt		10.875	145.799

* Kunden, Teilnehmer, Besucher etc.

Caritas im Sozialraum – Hilfen aktiv gestalten

Nachgefragt bei Angelika Hipp-Streicher, Fachleitung Familie und Integration, und Christopher Schlegel, Fachleitung Sucht, Armut, Existenzsicherung.

Wie sieht das Konzept der Sozialraumorientierung aus?

„Das Konzept der Sozialraumorientierung soll uns in der Weiterentwicklung unserer Angebote künftig noch stärker begleiten. Ein wichtiger Baustein hierbei ist die kontinuierliche Analyse unserer Angebote mit Blick auf die Bedarfe unserer Klienten. Den Rahmen dafür bilden die Sozialräume und Quartiere, wo wir mit unseren Angeboten vor Ort sind. Damit wollen wir auf unterschiedliche Bedarfslagen

noch besser reagieren und unsere Unterstützungsleistungen anpassen.“

Wie geschieht das konkret?

„Konkret geschieht dies seit unserem Organisationsentwicklungsprozess in unseren sogenannten Sozialraumböden in den Teilregionen Bodenseekreis, Schussental und Allgäu. Hier treffen sich regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Dienste und Angebote eines Sozialraums. In den Böden besprechen wir aktuelle Entwicklungen in den Teilregionen und tauschen Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen aus. Ein Schwerpunkt liegt dabei immer auf der Frage, wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter verbessert werden kann.“



Welchen Anspruch verfolgen Sie?

„Unser Anspruch dabei ist, dass Hilfen ganzheitlich erfolgen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den Tellerrand des eigenen Themengebiets schauen. Ratsuchende erhalten dadurch, im oftmals komplizierten ‚Hilfenetz‘ Orientierung und werden mit ihren Bedürfnissen ernst genommen.“

PFL – Psychologische Familien- und Lebensberatung

Die psychologischen Familien- und Lebensberatungsstellen gliedern sich in die drei Haupt-Arbeitsbereiche Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Paar- und Lebensberatung.

In diesen Bereichen bieten wir Einzelberatung, Gruppenangebote und präventive Angebote an. Ein wichtiger Aspekt dabei ist es, uns mit anderen Akteuren im Sozialraum zu vernetzen, um mittels guter Kooperation Synergieeffekte zu erzeugen. Als multiprofessionell aufgestelltes Team bündeln wir verschiedene He-

rangeweisen und Sichtweisen zu einer ganzheitlichen Begleitung der verschiedensten Anfragen unserer Klienten. Anfragen kommen beispielsweise von Eltern, Jugendlichen und Paaren, aber auch von anderen Fachkräften, beispielsweise von Erzieherinnen aus Kindertagesstätten oder von Schulsozialarbeitern. Typische Themen reichen dabei von Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen über komplexe Familienproblematiken oder Paarkonflikte bis hin zu Schwierigkeiten mit der eigenen Lebensführung.

Die gesellschaftlichen Veränderun-

gen über die vergangenen Jahrzehnte hinweg und auch die veränderten Familienkonstellationen führten bei sehr vielen Menschen zu einer Verunsicherung in manchen Lebensbereichen. Vor diesem Hintergrund ist die Notwendigkeit einer niederschweligen Beratung, wie sie die Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstellen anbieten können, wichtiger denn je. Hier können Betroffene wieder mehr Sicherheit für sich selbst erlangen und neue Lösungswege erproben.

Zahlen und Fakten 2017/2018:

PFL Ravensburg:

Die Erziehungsberatung gibt es in Ravensburg seit 1961. Im Jahr 2009 wurde die Stelle in einen Integrierten Dienst umgewandelt und mit der 1982 eröffneten Ehe-, Familien- und Lebensberatung zusammengeführt.

Ansprechpartner/Teamleiter:

Sebastian Töpfer



Standorte: Ravensburg (Allmandstraße 10), Bad Waldsee (Robert-Koch-Straße 52), Leutkirch (Marienplatz 11), Außensprechstunde in Bad Wurzach.

Anzahl Mitarbeiter:

16 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit.

Besonderheit: Onlineberatung.

PFL Friedrichshafen:

Die Erziehungsberatung gibt es in Friedrichshafen seit 1977. Im Jahr 2009 wurde die Stelle in einen Integrierten Dienst umgewandelt, indem sie mit der 1979 eröffneten Ehe-, Familien- und Lebensberatung zusammengelegt wurde.

Ansprechpartnerin/Teamleiterin:

Annika Dohrendorf



Standorte: Friedrichshafen (Katharinenstraße 16), Außensprechstunde in Tettwang.

Anzahl Mitarbeiter:

12 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit.

Besonderheit: Onlineberatung.

Auf ein Wort mit den PFL-Teamleitern Sebastian Töpfer (Ravensburg) und Annika Dohrendorf (Friedrichshafen)

Wo sehen Sie die Vorteile der PFL-Beratungsstellen?

Sebastian Töpfer: Die Zugangsschwelle ist niedrig, so dass Ratsuchende schnell einen Termin erhalten und die Dauer der Beratung oft nur zwischen einer und fünf Sitzungen liegt. Menschen können also frühzeitig, noch bevor das Problem sich chronifiziert, Unterstützung bekommen.

Was erwartet die Klienten, wenn sie in die Beratung kommen?

Annika Dohrendorf: Es gibt ein Erstgespräch, bei dem der Klient selbst entscheidet, wie viel er erzählen möchte. Einige Fragestellungen können dabei bereits ausreichend geklärt werden. Wenn nicht, wird gemeinsam mit den Klienten das weitere Vorgehen vereinbart: Das kann eine weitere Einzelberatung sein, aber auch Termine mit Kindern, der ganzen Familie oder auch Gruppenangebote sind möglich.

ASB – Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung hilft bei finanziellen und sozialen Notlagen.

Es gibt Situationen, in denen einem die Probleme über den Kopf wachsen, zum Beispiel bei Arbeitslosigkeit, bei Trennung und Scheidung, bei geringem Einkommen oder in besonderen Lebenskrisen. Unsere Mitarbeiter helfen, die Not abzuwenden beziehungsweise zu lindern, und suchen gemeinsam nach den Ursachen und nach Wegen aus der Krise.

Die Klientinnen und Klienten kommen bei Problemen in der Alltagsbewältigung und in Konflikt- und Krisensituationen zu uns in die Beratungsstellen. Bei Fragen zu Sozialhilfeleistungen und beim Umgang mit Ämtern sind wir ebenso Ansprechpartner wie wenn Menschen einen behördlichen Bescheid nicht verstehen oder dagegen Widerspruch einlegen möchten. Wir unterstützen unsere Klienten beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen und informieren bei sozialrechtlichen Fragestellungen wie beispielsweise bei Trennung, Scheidung und Existenzsicherung. Bei finanziellen Problemen versuchen wir, weitere Hilfsangebote zu erschließen, und kooperieren dabei mit anderen Fachdiensten.

Die Mitarbeiter der Allgemeinen Sozialberatung sind auch Ansprechpartner von Kirchengemeinden und anderen Fachdiensten zu Fragen des Sozialrechts.

Auf ein Wort mit ASB-Teamleiterin Nicole Aich

Wie sind die Beraterinnen und Berater in Ihrem Einzugsgebiet vernetzt?

Die Allgemeine Sozialberatung hat neben der Beratung in Sprechstunden weitere Zugänge zu den Menschen und dem Einzugsgebiet. Gerade vor Ort ergeben sich in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden Möglichkeiten, Menschen niedrigschwellig Information und eine Erstberatung anzubieten. Beispielsweise durch die Anwesenheit einer Mitarbeiterin der Allgemeinen Sozialberatung bei dem Projekt „Einfach Essen“ erhalten hier die Besucher ein sehr günstiges Mittagessen und gleichzeitig einen Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte. Bei Bedarf können die Gäste von „Einfach Essen“ bei der Allgemeinen Sozialberatung in Ravensburg einen zusätzlichen separaten Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

Wie ist die Allgemeine Sozialberatung in der Wissensvermittlung aktiv?

Die in den vergangenen Jahren zunehmende Ausdifferenzierung der sozialen Sicherungssysteme und Hilfelandschaft stellt viele hilfesuchende Menschen vor eine wachsende Herausforderung im Zugang zu Unterstützung. Neben der Informationsweitergabe in der Einzelberatung finden auch Gruppenangebote zu sozialrechtlichen Fragestellungen statt. Beispielsweise wurde bei einer Seminarreihe in Friedrichshafen ein Abend zum Thema „Finanzielle Aspekte und staatliche Hilfen bei einer Trennung und Scheidung“ angeboten. Es ging an diesem Abend darum, familienrechtliche Aspekte einer Trennung/Scheidung zu vertiefen und sowohl über staatliche Hilfen wie auch Hilfsangebote der Caritas und anderer Anbieter umfassend zu informieren.

Zahlen und Fakten 2017/2018:

Standorte: Leutkirch, Ravensburg, Bad Waldsee und Friedrichshafen

Außensprechstunden: Bad Wurzach und Tettnang

Ansprechpartnerin/Teamleiterin: Nicole Aich



Kontakt: Caritas Zentrum Friedrichshafen, Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541 300073

Beratungsgespräche insgesamt: 553 (2017), 450 (2018)

Angebote & Projekte: Projekt Ausweg – ehrenamtliche Schuldnerbegleitung in Friedrichshafen, Einfach Essen – Kooperationsprojekt mit der katholischen Gesamtkirchengemeinde in Ravensburg

PSB – Psychosoziale Beratungsstellen und Hilfen für Menschen mit Suchtbelastung

Suchtauffälliges Verhalten ist eines der größten sozialmedizinischen Probleme in unserer Gesellschaft mit gravierenden sozialen und wirtschaftlichen Folgen.

Die Caritas bietet im Landkreis Ravensburg seit fast 50 Jahren eine professionelle Hilfe an, die sich etabliert und mit ihrer Vielfältigkeit bewährt hat.

Wir wollen durch eine dezentrale Versorgungsstruktur einen möglichst

niederschweligen und wohnortnahen Zugang zu den Hilfeangeboten ermöglichen. Unsere Mitarbeiter sind an den Standorten mit Hausärzten, Sozialdiensten, Kliniken, Selbsthilfegruppen, Behörden und anderen wichtigen Institutionen eng vernetzt.

Unsere Beratungsstellen sind Erstanlaufstellen bei allen Fragen und Problemen rund um das Thema Sucht. Wir beraten kostenlos und stehen unter Schweigepflicht. Neben Einzel-, Paar- und Familiengesprächen haben bei uns die Gruppengespräche eine große Bedeutung. Die Beratung erfolgt zieloffen, begleitend und motivierend in Richtung Klärung der Veränderungsbereitschaft und Unterstützung durch weitergehende therapeutische Hilfen. Neben den Betroffenen beraten wir zudem Angehörige, Familien und auch Arbeitgeber sowie andere Bezugspersonen.

Eine wichtiger Schwerpunkt ist die enge Kooperation mit den örtlichen Selbsthilfegruppen, die wir auch fördern sowie aus- und fortbilden.

Standorte und Außensprechstunden der Caritas-Suchthilfen

Ravensburg: Caritas Zentrum Seestraße und Georgstraße 27 sowie JVA mit Außenstelle Bettenreute.

Wangen: Buchweg 8.

Wöchentliche Außensprechstunden in Bad Waldsee, Bad Wurzach, Isny, Leutkirch sowie im ZfP Weissenau auf den Suchtstationen.

Weitere Infos unter: www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Auf ein Wort mit PSB-Teamleiter Rainer Willibald

Warum braucht es die PSB?

Die PSBn sind professionelle Fachstellen, die Menschen erreichen, die sonst durch die Maschen des

Versorgungssystems fallen würden. Die ambulante Suchthilfe ist psychosoziale Arbeit im umfassenden und besten Sinne und bietet vielfältige, wirksame Leistungen an, die es sonst nicht gäbe. Suchterkrankungen sind zahlreich und brauchen in der Behandlung gezielte, fachliche Unterstützung in einem multiprofessionellen Team und Netzwerk.

Haben sich Beratungsalltag und Klientel verändert?

Ja, die Extreme nehmen zu. Es kommen inzwischen viele junge, schwerkranke und verhaltensauffällige Menschen. Die verhaltensbezogenen Süchte und die polytoxischen Konsummuster haben deutlich zugenommen. Alkohol als Hauptdiagnose steht zwar immer noch deutlich an erster Stelle, nimmt aber im Verhältnis langsam ab, da andere Konsummuster zunehmen.

Welche Rolle spielt die Substitutionsbegleitung?

Die Substitution spielt inzwischen eine wesentliche Rolle in der Behandlung von Opiatabhängigen. Aber nur Stoffabgabe ist zu wenig. Deshalb arbeiten wir mit den substituierenden Ärzten eng zusammen und begleiten und unterstützen Klienten mit konkreten Maßnahmen, die ihre Lebenssituation und -qualität verbessern.

Wie wichtig ist das Thema Prävention?

Das ist natürlich ein ganz zentrales Aufgabenfeld. Wir werden von vielen Institutionen, wie zum Beispiel Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen, angefragt und können bei weitem nicht alle Anfragen bedienen. Eine enge Vernetzung mit den Schulen, Schulsozialarbeitern ist uns aber ganz wichtig, damit Kinder und Jugendliche, wenn sie denn auffällig werden, schnellen Zugang zu Hilfen bekommen.

Zahlen und Fakten 2018

Die PSB Ravensburg besteht seit 1973, PSB Wangen seit 1987.

Ansprechpartner/Teamleiter:

Rainer Willibald



Klienten:

Insgesamt 1858 (2017: 1787)

Beratungsgespräche insgesamt:

10.226, davon 5350 Einzelgespräche und 4876 Gruppengespräche. Substitutionsbegleitung: 295, davon 32 in der JVA, 191 in Ravensburg und 74 in Wangen

Zahl der Selbsthilfegruppen: 31

Angebote & Projekte:

Vier Begegnungstreffs (in Ravensburg: Treff 27 in der Georgstraße und Treff Wegweiser in der Seestraße, in Wangen: Ankertreff und Frühstückstreff). Projekt Kiesel: Hilfen für Kinder von substituierten Eltern.

ZHL – ZUHAUSE LEBEN-Beratung

Die ZHL-Stellen sind ein Beratungsdienst zum Thema Pflege. Sie bieten Informationen und Unterstützung in allen Fragen der Pflege und Versorgung sowohl für Senioren, chronisch kranke Menschen und Menschen mit Behinderung als auch für deren Angehörige.

Beratung zu den in den Sozialräumen vorhandenen Versorgungsstrukturen wie beispielsweise Nachbarschaftshilfe, Tagespflege, Kurzzeitpflege oder betreutes Wohnen gehört ebenso zu den Leistungen der ZHL-Stellen wie Informationen zur Pflegeversicherung und Hilfestellung bei der Antragstellung. Im Rahmen des Case-Managements werden individuelle Versorgungslösungen passgenau auf die jeweilige Situation der Betroffenen abgestimmt und mit ihnen in die Praxis umgesetzt. Darüber hinaus arbeiten die ZHL-Stellen im Bereich des Care-Managements an der Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen im Sozialraum mit und engagieren sich im Bereich der Netzwerkarbeit. Kooperationen mit Stadtseiniorenräten und die Beteiligung an kommunalen Arbeitskreisen sind kommunalpolitische Formen des Engagements der ZHL-Fachberaterinnen für die Belange von Menschen in Pflege und deren Angehörigen.

Unter der Trägerschaft der Caritas Bodensee-Oberschwaben arbeiten vier ZHL-Fachberaterinnen in ihren jeweiligen Sozialräumen in Altshausen, Bad Waldsee, Leutkirch/Isny und Weingarten. Der Bereich der Organisierten Nachbarschaftshilfe wird durch einen weiteren Fachberater der Caritas Bodensee-Oberschwaben unterstützt. Eine enge Kooperation besteht zwischen den ZHL-Stellen und dem Pflegestützpunkt des Landkreises Ravensburg.

Auf ein Wort mit Fachleiterin Angelika Hipp-Streicher

Warum braucht es die ZHL?

Zur Unterstützung und Entlastung bei Fragen zur Pflege von Betroffenen und ihren Angehörigen. Die ZHL-Berater übernehmen zudem die anwaltschaftliche Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Da die ZHL-Stellen im Sozialraum stark vernetzt sind, ist eine effektive Vermittlung von Unterstützungsangeboten möglich. Die Menschen werden von uns darin unterstützt, so lange wie mögliche zuhause leben zu können. Aufgrund des demografischen Wandels wird Beratung im Bereich Pflege immer wichtiger.

Hat sich der Beratungsalltag verändert?

Die Beratungsanfragen sind komplexer geworden. Familiäre Hilffssysteme sind nicht mehr selbstverständlich, da Kinder wegziehen oder nicht mehr in der Nähe wohnen. Immer mehr Menschen sind auf fremde Hilfe angewiesen.

Was muss sich in Zukunft ändern, um frühzeitig unterstützende Netzwerke für ältere Menschen zur Verfügung zu stellen?

Strukturelle Veränderungen sind unerlässlich. Zudem sind mehr Planungen bezüglich altersgerechter Infrastrukturen im Sozialraum und in der Kommune sowie ein Ausbau wohnortnaher Versorgungsstrukturen erforderlich. Die Akteure müssen sich weiter vernetzen, Nachbarschaftshilfe-Netzwerke gilt es zu stärken. Darüber hinaus sollte eine Aktivierung von zivilgesellschaftlichem Engagement mit dem Ziel einer sorgenden Gesellschaft stattfinden.

Zahlen und Fakten 2017/2018 Im Landkreis Ravensburg arbeiten vier ZHL-Fachberaterinnen:

- Sozialraum Altshausen: Rose-Marie Duelli
- Sozialraum Bad Waldsee: Marion Bofinger
- Sozialraum Leutkirch/Isny: Anja Hornbacher
- Sozialraum Weingarten: Sieglinde Zimmer-Meyer
- Unterstützung Organisierte Nachbarschaftshilfe: Edgar Störk

Klientenkontakte insgesamt:

1.751 (2018)

Personengruppen, die den Kontakt suchen:

- Angehörige
- Betroffene
- Pflege- und Unterstützungsdienste, Institutionen

Ansprechpartnerin/Fachleiterin:

Angelika Hipp-Streicher



Kontakt: Caritas Zentrum Ravensburg, Seestraße 44, 88214 Ravensburg, Telefon 0751 36256-0

KSB – Katholische Schwangerschaftsberatung

Die katholische Schwangerschaftsberatungsstelle ist im Landkreis Ravensburg und im östlichen Bodenseekreis aktiv.

Wir helfen mit Beratung und Begleitung während der Schwangerschaft und bis zum dritten Lebensjahr des Kindes.

Unser Angebot ist offen für Frauen, Männer und Paare sowie weitere Bezugspersonen.

Eine Schwangerschaft ist der Beginn eines neuen Lebens. Sie kann Glück, Freude und Hoffnung auslösen, sie kann aber auch Anlass zu Sorge, Angst und Unsicherheit sein. In einem ersten Gespräch ist Platz für alles, was die Ratsuchenden zurzeit

beschäftigt und bedrückt. Zusammen überlegen wir, welche Hilfen gebraucht werden, um mit der neuen Situation zurechtzukommen.

Unsere Klientinnen und Klienten kommen mit Fragen zu Schwangerschaft und Geburt zu uns in die Beratung. Gleichzeitig haben sie Fragen zum Übergang in die Elternschaft oder bei Konflikten in der Partnerschaft.

Zu den Themen unserer Klientinnen gehört auch, wenn sie durch die Schwangerschaft in eine finanzielle Notlage geraten sind und sich über ihre rechtlichen Ansprüche auf soziale Leistungen informieren möchten oder wissen wollen, bei welchen Fragen das Jugendamt sie unterstützen kann.

Wir begleiten unsere Klientinnen und Klienten zudem bei der Findung eines eigenen Standpunkts zu den Möglichkeiten und Risiken der vorgeburtlichen Diagnostik.

Bei Fragen zur vertraulichen Geburt können sich unsere Klientinnen gleichfalls an uns wenden.

Klientinnen kommen auch in einer psychischen Krise, oder wenn ihnen der Beziehungsaufbau zum Kind schwerfällt, zu uns in die Beratung. Unsere Beraterinnen und Berater sind aber auch nach einer Fehlgeburt, Totgeburt, einem plötzlichen Kindstod oder nach einem Schwangerschaftsabbruch für die Menschen da.

Auf ein Wort mit KSB-Teamleiterin Nicole Aich

Wie unterstützen die Beraterinnen und Berater bei Fragen der vorgeburtlichen Diagnostik?

Die psychosoziale Beratung und Hilfe im Kontext von Pränataldiagnostik (PND) sind ein von der ärztlichen Behandlung unabhängiges Beratungsangebot der Schwangerschaftsberatungsstelle. Ziel der Beratung ist es, die Frauen, Männer und Paare in ihrer Entscheidungskompetenz für oder gegen die Inanspruchnahme von PND zu stärken und ihnen bei schlechten Nachrichten aufgrund eines kindlichen Befundes beizustehen. Auf Wunsch kann das Leben mit einem von Behinderung bedrohten oder betroffenen Kind gemeinsam so gut wie möglich vorbereitet werden.

Wie ist die Schwangerschaftsberatungsstelle in Gruppenangeboten aktiv?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch für sexualpädagogische Angebote an Schulen angefragt. Themen hierbei sind meist die Information zu Verhütungsmethoden und der Frage „Schwanger, was nun? – Hilfen für Schwangere“. Hier wird individuell mit dem Lehrpersonal der Schule ein Projekt für Schülerinnen und Schüler erarbeitet und vor Ort durchgeführt.

Zahlen und Fakten 2017/2018:

Standorte: Leutkirch, Friedrichshafen, Ravensburg

Ansprechpartnerin/Teamleiterin:
Nicole Aich



Kontakt: Caritas Zentrum Friedrichshafen, Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541 300073

Beratungsgespräche insgesamt:
951 (2017), 931 (2018)

Onlineberatungen insgesamt:
12 (2017), 9 (2018)

Anonyme Beratungen insgesamt:
0 (2017), 1 (2018)

Ziel: Ein bezahlbares Zuhause

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben startete 2017 mit den Katholischen Dekanaten Friedrichshafen und Allgäu-Oberschwaben die regionale kirchliche Wohnraumoffensive „herein“.

Wohnraum in der Region Bodensee-Oberschwaben ist knapp, insbesondere für Menschen, die finanziell nicht so gut gestellt sind. Deshalb möchte die Caritas für Menschen mit geringem Einkommen bezahlbaren Wohnraum generieren. Vorrangig soll dies durch Anmietung von leerstehendem Wohnplatz geschehen, der gezielt an einkommensschwache Menschen weitervermietet wird, die ohne Hilfe keine Wohnung finden würden. Unterstützung erfährt das Projekt durch zehn Kommunen und durch den Eigentümerverband Haus & Grund Ravensburg/Tettang/Wangen e.V. Der Projektname „herein“ steht symbolisch für „Herberge suchen“ und „Eintritt gewähren“.

Die Konzeptidee ist neu und erfolgversprechend: „Wir treten als Vermittler zwischen Vermieter und Mieter auf“, so die Caritas-Projektverantwortlichen Christian Mayer (Landkreis Ravensburg) und Lea Kopittke (Bodenseekreis). In enger Kooperation mit Kirchen und Kommunen suche man geeigneten Wohnraum, miete diesen befristet zu marktüblichen Preisen an und untervermiete ihn zunächst für ein Jahr an von der Caritas sozial begleitete Mieter. „Unser Ziel ist es, als Vermittler Vertrauen zwischen Vermieter und Mieter zu schaffen und proaktiv Beziehungen aufzubauen“, so Mayer. Darüber hinaus arbeitet die Caritas Hand in Hand mit dem Diakonischen Werk Ravensburg, das Schulungen und Mieterqualifizierungen für potenzielle Mieter anbietet. Auch nach Zustandekommen eines Mietvertrags begleitet die Caritas ihre

Mieter weiter und schaltet sich frühstmöglich bei Unstimmigkeiten in der Hausgemeinschaft helfend ein. Im Mietvertrag übernimmt die Caritas Garantien für eventuelle Schäden oder Mietausfälle und bietet den Vermietern so weitgehende Sicherheiten für das Mietverhältnis.

Das Projekt „herein“ läuft derzeit in den zehn Kommunen Ravensburg, Weingarten, Aulendorf, Bad Waldsee, Friedrichshafen, Meckenbeuren, Tettang, Langenargen, Leutkirch und Isny, mit denen die Caritas Beteiligungsverträge abgeschlossen hat. Über 30 Wohnungen mit Raum für über 80 Menschen konnten seit Projektbeginn vermittelt werden. Bis 2021 sollen es 100 Wohnungen sein, so das Ziel. Dafür möchte die Caritas auch mit geringen Investitionen Wohnungen, die sich in schlechtem Zustand befinden, renovieren, um sie wieder an den Markt zu bringen. „Herein“ hat sich so bewährt, dass die Diözese Rottenburg-Stuttgart das Projekt im Jahr 2019 auf ihren gesamten Bereich ausdehnen wird.

INFO

Wer sich für das Projekt der kirchlichen Wohnraumoffensive „herein“ interessiert, Wohnraum zur Vermietung anbieten möchte oder sucht, kann sich bei der Caritas Bodensee-Oberschwaben melden:

Telefon 0751 35908913

www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

www.herein-kirche.de



Engagieren sich für die Wohnraumoffensive „herein“ (von links): Ewald Kohler (Caritas-Regionalleiter), Pfarrer Bernd Herbinger (Dekanat Friedrichshafen), die beiden Caritas-Projektverantwortlichen Lea Kopittke und Christian Mayer sowie Jürgen Dietz, Abteilungsleiter für Wohnungswesen und Wohnungsverwaltung der Stadt Friedrichshafen. Bild: Lydia Schäfer



Die syrische Flüchtlingsfamilie Razan und Mohammad Hariri mit Tochter Jouli (Mitte) freut sich mit Bruder Wajih Hariri (links), Nazem Hariri (rechts) und Lea Kopittke von der Caritas über ihr neues Zuhause in Weingarten. Bild: Barbara Müller



Familie Al Khatib – hier mit der ehrenamtlichen Helferin Waltraud Straubinger-Harbach (Dritte von rechts) und Lea Kopittke von der Caritas (Vierte von rechts) – fühlt sich in Tettang zu Hause. Bild: Barbara Müller

Tafeln im Altkreis Wangen jetzt als gGmbH

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben und das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Kreisverband Wangen, betreiben seit 2006 Tafelläden im Altkreis Wangen.

Im Sommer 2018 wurde die bewährte und langjährige Kooperation durch die Gründung der „Tafeln im Altkreis Wangen gemeinnützige GmbH“ für die Zukunft gesichert. Gesellschafter sind zu jeweils 50 Prozent die Caritas und der DRK-Kreisverband Wangen. Die vier Tafelläden in Leutkirch (seit 2006), Wangen (seit 2007), Isny (seit 2008) und Bad Wurzach (seit 2012) sind ein unverzichtbares Hilfsangebot für hunderte Menschen im Allgäu. Von 2008 bis 2018 nutzten 171.630 Kunden das Angebot, engagierten sich 1.738 Helfer und wurden rund

884.200 Euro Umsatz erwirtschaftet. Durch die Gründung der Gesellschaft wurde das Tafelangebot auf eine rechtlich selbständige Basis gestellt. Beide Gesellschafter betonten dabei die außerordentlich gute und erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Wohlfahrtsverbände. Die Tafeln verfügen über ein herausragendes Netzwerk an Unterstützern und Förderern, darunter insbesondere die Rotary Clubs Isny-Allgäu und Wangen-Isny-Leutkirch. Diese haben gemeinsam mit örtlichen Kirchengemeinden die Gründung der ersten Tafeln durch finanzielle Unterstützung ermöglicht. Seit 2012 unterstützt die Friedrich-Schiedel-Stiftung die Tafeln im Altkreis Wangen mit einem jährlichen Zuschuss. Er wurde über einen Zeitraum von zehn Jahren fest zugesagt und bildet die finanzielle Basis

der Tafelarbeit. Aktuell engagieren sich in den vier Tafeln rund 200 Ehrenamtliche. Sie sammeln die gespendeten Waren ein, bereiten diese für den Verkauf vor und organisieren den Verkauf. Ohne sie gäbe es keine Tafeln im Altkreis Wangen.



DRK- und Caritas-Vertreter, Unterstützer und Förderer der Tafeln freuen sich über die Gründung der „Tafeln im Altkreis Wangen gGmbH“. Bild: Barbara Müller

Kein Kind darf verlorengelassen

Die 2016 ins Leben gerufene Initiative Kinderchancen Allgäu wurde 2017 in eine Stiftung umgewandelt.

Im Sommer 2016 hatte die Caritas Bodensee-Oberschwaben die Initiative Kinderchancen Allgäu ins Leben gerufen, geleitet von der Vision „Kein Kind darf verlorengelassen“. Mit dem Ziel, Kinder aus armen und benachteiligten Lebensverhältnissen aus dem württembergischen Allgäu zu unterstützen und zu fördern, wurden mehrere Starterprojekte entwickelt. Zudem konnten engagierte Mitstreiter für eine ehrenamtliche Unterstützung und Gremienarbeit gewonnen werden. Um die Initiative nachhaltig weiterzuentwickeln, wurde diese Ende Mai 2017 in eine Stiftung überführt. Zahlreiche Gäste, darunter namhafte

Vertreter aus Politik, Bildung, Verwaltung, Kirche und Wirtschaft, nahmen an der Gründungsfeier im Pius Scheel-Haus in Bad Wurzach teil. Gründer und Träger der Stiftung sind die Caritas Bodensee-Oberschwaben, die katholischen Kirchengemeinden Bad Wurzach und Leutkirch sowie die Seelsorgeeinheiten Isny und Aitrachtal. Sie bringen gemeinsam 34.000 Euro als Stiftungskapital ein. „Mit der Stiftungsgründung wurden nachhaltige Strukturen geschaffen“, sagte Stiftungsgeschäftsführer Ewald Kohler. Es sei ein schönes Zeichen, dass sich zahlreiche namhafte und kompetente Persönlichkeiten aus dem Allgäu als Stiftungskuratoren zur Verfügung stellen würden. Kohler: „So erhält die neue Stiftung wichtige Multiplikatoren und kann in regionale und überregionale Netz-

werke eingebunden werden.“ Kohler betonte aber auch, dass die neue Stiftung in ihrer Arbeit auf finanzielle Unterstützung durch Spender und Sponsoren sowie auf freiwillige Mitstreiter angewiesen sei.



Unterzeichneten die Gründungsurkunde der Stiftung Kinderchancen Allgäu (von links): Diakon Jochen Rimmele (Isny), Ewald Kohler (Caritas), Ruth Schwille (Lebenswerk Zukunft) sowie die Pfarrer Stefan Maier (Bad Wurzach), Karl Erzberger (Leutkirch) und Ernst-Christof Geil (Aitrachtal). Bild: Caritas/Udo Dilger

So hilft die Caritas im Allgäu

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2018

Zielgruppe	Bereich	Beratene unterstützte Personen	Kontakte*
Kinder Jugendliche Familien	Katholische Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Ehe- und Paarberatung	563	1.296
Hilfsbedürftige alte kranke Menschen	Beratung ZUHAUSE LEBEN	160	892
Migranten	Migrationsberatung	120	-
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Allgemeine Sozialberatung	106	238
	Kostengünstige Einkäufe von Lebensmitteln: Tafeln im Altkreis Wangen	-	18.255
Suchtkranke Menschen Angehörige	Suchtberatung	424	1.412
	Gruppenangebote, Infogruppe etc.	-	1.774
Gesamt		1.373	23.867

* Kunden, Teilnehmer, Besucher etc.

Gemeinsam stark für Kinder

Baden-Württembergs Sozial- und Integrationsminister Manfred Lucha informierte sich auf seiner Sommertour 2018 in Leutkirch über die Stiftung Kinderchancen Allgäu.

Im Frühjahr 2016 hatte die Initiative Kinderchancen Allgäu 40.000 Euro an Landesmitteln aus dem Ideenwettbewerb „Strategien gegen Armut“ für den Aufbau der Stiftung erhalten. „Die Förderung war für uns sehr wertvoll und hilfreich“, berichtete Ewald Kohler, Geschäftsführer der Stiftung. Dank der finanziellen Starthilfe des Landes sei es innerhalb eines Jahres gelungen, eine hauptamtliche Koordinierungsstelle mit Projektleiterin Ramona Wiest in Leutkirch einzurichten, tragfähige Netzwerke aufzubauen, wichtige Partner zu gewinnen und erste Projekte erfolgreich umzusetzen. Im Sommer 2017 wurde die Initiative in eine Stiftung überführt. Gründer sind die Caritas Bodensee-Oberschwaben und katholische Kirchengemeinden aus Bad Wurzach, Leutkirch, Isny, Aitrach und Aichstetten.

Kohler informierte den Minister über laufende Projekte der Stiftung wie den Förderfonds „Chancenschenker“, das Elternprogramm PONTE oder die Broschüre „Pockethelfer“ mit einer Auflistung von Beratungsdiensten und familienentlastenden Angeboten. Im Sommer 2017 wurde zudem mit dem Aufbau des Vorlesenetzwerks „Lesewelten Allgäu“ und ersten Vorlesestunden in Bad Wurzach, Aitrach und Aichstetten begonnen – mit dem Ziel, die „Lesewelten“ auf Leutkirch, Isny und Argenbühl auszuweiten und bis zu 450 Kinder regelmäßig zu erreichen und für Bücher zu begeistern. In dem beschlussfassenden Kuratorium der Stiftung engagieren sich 14 namhafte und kompetente Persönlichkeiten aus dem Allgäu ehrenamtlich.

Armut von Kindern sei vor allem eine Armut der Eltern, sagte Minister Lucha. Es sei daher wichtig, dass finanzielle Mittel zielgerichtet verteilt würden und bei den richtigen Menschen ankämen. Hier leiste die Stiftung durch ihre passgenaue, schnell-

le, unbürokratische und nachhaltige Arbeit sowie durch ihre ehrenamtlichen Mitstreiter und Multiplikatoren einen wertvollen Beitrag. „Gut, dass es die Stiftung gibt“, sagte Leutkirchs OB Hans-Jörg Henle. Durch die Kinderchancen Allgäu seien bereits wichtige Bausteine angestoßen worden. Ziel der Stiftung bleibe es, neben den Projekten und Unterstützungshilfen in Kooperation mit Schulen, Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen nachhaltige Strukturen aufzubauen, um benachteiligten Kindern im Allgäu zu helfen, so Kohler.



Der baden-württembergische Sozial- und Integrationsminister Manfred Lucha (hinten, Dritter von rechts) traf sich in Leutkirch mit Vertretern und Partnern der Stiftung Kinderchancen Allgäu, um sich über die Arbeit der Stiftung zuz informieren. Bild: Barbara Müller

So hilft die Caritas im Bodenseekreis

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2018

Zielgruppe	Bereich	Beratene unterstützte Personen	Kontakte*
Kinder Jugendliche Familien	Katholische Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Ehe- und Paarberatung	1.043	2.611
	Sprachfördermaßnahmen: Rucksack, Mach dich stark, Griffbereit, KoBs	1.540	4.500
Hilfsbedürftige alte kranke Menschen	Sozialdienst Hilfen im Alter	1.086	-
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Allgemeine Sozialberatung	224	767
	Kostengünstige Einkäufe von Gebrauchtwaren: Fairkauf	-	26.000
Sexueller Missbrauch	Morgenrot, Beratungsstelle	83	-
Gesamt		3.976	33.878

* Kunden, Teilnehmer, Besucher etc.

Fairkauf Friedrichshafen im Aufwind

Das Ende November 2015 in Friedrichshafen eröffnete Gebrauchtwarenkaufhaus Fairkauf wird gut angenommen und verzeichnet eine dynamische Entwicklung.

Im Fairkauf-Center in der Friedrichshafener Paulinenstraße 33a läuft es gut. Zu kaufen gibt es gut erhaltene Möbel, Haushaltswaren, Bücher, Kleidung, Accessoires und vieles mehr zu günstigen Preisen. Das Kaufhaus steht allen Bürgern offen – unabhängig von ihrem sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund. Es ist Montag, Dienstag, Donners-

tag und Freitag, jeweils von 10 bis 18 Uhr, sowie Mittwoch von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Etwa 100 Kunden kaufen im Schnitt täglich dort ein. Wer einen Berechtigungsschein vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) oder der Friedrichshafener Tafel hat, erhält beim Einkauf Rabatt.

„Im Jahr 2018 zählten wir insgesamt rund 26.000 Kunden“, so Caritas-Fachleiter Christopher Schlegel. Bereits im Sommer 2017 wurde die Angebots- und Verkaufsfläche um 60 Quadratmeter erweitert, so dass der Fairkauf in Friedrichshafen jetzt über eine Nutzfläche von 400 Quadratmetern verfügt.

„Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter wäre der Betrieb des Gebrauchtwarenkaufhauses nicht möglich“, betont Ehrenamtskordinatorin Nicole Aich. Diese helfen im Verkauf mit, nehmen Ware an, bereiten Kleidung und Alltagsgegenstände auf, kontrollieren Elektrogeräte oder legen beim Auf- und Abbau von Möbelstücken mit Hand an. Im Jahr 2018 engagierten sich 15 Ehrenamtliche. Weitere freiwillige Helferinnen und Helfer sind immer willkommen. Auch Schülerpraktika oder Sozialstunden können im Fairkauf absolviert werden. Die Vielzahl an gespendeten Waren zeigt die große Unterstützungsbereitschaft seitens der Bevölkerung. Gut erhaltene und brauchbare Möbelstücke werden auf Wunsch vom Fairkauf-Team kostenlos abgeholt. Andere Spendenware kann direkt im Gebrauchtwarenkaufhaus abgegeben werden.

Kontakt: Nicole Aich, Telefon 07541 3000-73, aich.n@caritas-bodensee-oberschwaben.de



Hilfe bei sexuellem Missbrauch

Die Beratungsstelle Morgenrot gegen sexuellen Missbrauch in Friedrichshafen ist eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Angehörige und auch pädagogische Fachkräfte.

Die Beratungsstelle Morgenrot wurde im Mai 2016 eröffnet. Rund 130 Fälle haben Iris Gerster (Leitung), Nicole Schäfer (Fachberaterin) und Andrea Lenz (Sekretariat) mittlerweile schon begleitet. Durchschnittlich vier bis fünf neue Fälle kommen pro Monat hinzu. Über 60 Prozent der Fälle betreffen von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder. Die Beratungsstelle Morgenrot arbeitet eng mit Schulen und Kindergärten, Jugendamt, Kriminalpolizei und ambulanter Jugendhilfe, Rechtsanwälten, Therapeuten und Jugendpsychiatern, Familien- und Lebensberatungsstellen sowie

vielen anderen Netzwerkpartnern zusammen.

Träger der Beratungsstelle Morgenrot ist die Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die Beratungsstelle wird je zur Hälfte durch Mittel des Bodenseekreises und der Stadt Friedrichshafen dauerfinanziert und ist für den ganzen Bodenseekreis zuständig – mit Standorten in Friedrichshafen und in Überlingen.

Warum braucht es ein Angebot wie Morgenrot in Friedrichshafen?



Bürgermeister Andreas Köster, Stadt Friedrichshafen:

„Nur wenn das Thema ‚Sexueller Missbrauch‘ öffentlich wird, es eine konkrete und institutionalisierte Be-

ratungsstelle hierfür gibt und für das Angebot Kontinuität gewährleistet werden kann, ist es möglich, dass die Dunkelziffer sinkt, vor allem aber, dass auch die dringend erforderliche Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit Wirkung zeigt.“



Dezernent Ignaz Wetzel, Bodenseekreis:

„Sexueller Missbrauch darf kein Tabuthema sein, Betroffene und Angehörige benötigen Hilfe, Rat und Unterstützung. Die Beratungsstelle Morgenrot leistet dies niederschwellig und bei Bedarf auch anonym. Morgenrot ist somit ein enorm wichtiges Angebot in der sozialen Infrastruktur des Bodenseekreises.“

Sprachförderung als Querschnittsaufgabe

Sprachförderangebote der Caritas in Friedrichshafen werden kontinuierlich weiterentwickelt und zeigen gute Wirkung.

Mit „Rucksack“ (Kindergarten und Grundschule), „Mach dich stark“ (Kinder ab sechs Monaten) und „Griffbereit“ (Kinder von null bis drei Jahren) engagiert sich die Caritas seit vielen Jahren für eine frühzeitige

Chancen- und Bildungsgerechtigkeit von Kindern. Die Angebote greifen in verschiedenen Altersphasen und ermöglichen eine durchgängige Sprachbildung. Eltern, Kinder, Kindertagesstätten, Familienzentren und Schulen sind an der Umsetzung der Angebote beteiligt. Die Caritas setzt bewusst auf ein Beteiligungskonzept, das Eltern aktiv miteinbezieht und die Kompetenzen von muttersprachigen

Multiplikatoren aufgreift. Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen werden geschult, aktiv an den Programmen beteiligt und von pädagogischen Caritas-Fachkräften betreut. Gleichzeitig werden die Angebote mit Partnern in der Region vernetzt. Die Stadt Friedrichshafen fördert die Sprachförderangebote der Caritas seit über zehn Jahren.

Warum braucht es solche Sprachförderangebote?



Integrationsbeauftragte Natascha Garwin, Stadt Friedrichshafen:

„Dieses über Jahre gewachsene,

kontinuierlich weiter entwickelte und in sich stimmige Programm fördert die Bildung von Zugewanderten und legt damit den Grundstein für deren spätere berufliche und gesellschaftliche Integration. Neben den Kindern profitieren auch die Eltern, insbeson-

dere die Mütter, von einer stärkeren Anbindung an die Bildungseinrichtungen. Die Einrichtungen selbst erhalten Unterstützung im Umgang mit kulturell, sprachlich und sozial unterschiedlichen Gruppen.“

So hilft die Caritas im Schussental

Beratungs- und Unterstützungsleistungen 2018

Zielgruppe	Bereich	Beratene unterstützte Personen	Kontakte*
Kinder Jugendliche Familien	Katholische Schwangerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Ehe- und Paarberatung, Tagesmüttervermittlung	1.629	4.092
Offene Angebote für Familien	Familientreff, Netzwerk- und Präventionsangebote	-	12.210
	Sprachfördermaßnahmen: Rucksack, Mach dich stark, Griffbereit, KoBs	630	1.200
Hilfsbedürftige alte kranke Menschen	Beratung ZUHAUSE LEBEN	505	2.325
Migranten	Migrationsberatung, Integrationszentren	1.208	4.197
Arme und sozial benachteiligte Menschen	Allgemeine Sozialberatung	120	324
	Kostengünstige Einkäufe von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern: Fairkauf-Center, CariSATT	-	43.887
	CariSINA, Einfach Essen	-	5.171
Suchtkranke Menschen Angehörige Integration	Suchtberatung	1.434	3.938
	Betreute Personen in Treffs (Besuche): Treff 27	-	6.440
	Besucherzahl Präventionsveranstaltungen	-	1.168
	Gruppenangebote, Infogruppe etc.	-	3.102
Gesamt		5.526	88.054

* Kunden, Teilnehmer, Besucher etc.

„Musizieren inklusive“ begeistert viele



Junge Musizierende begeisterten mit ihren Auftritten beim Abschlusskonzert des Musik-Projekts „Musizieren inklusive“ im Hoftheater Baienfurt. Bilder: Siegfried Heiss



Im Rahmen des Musik-Projekts „Musizieren inklusive“ der Kinderstiftung Ravensburg in Kooperation mit der Musikschule Ravensburg e.V. konnten junge Menschen in den Jahren 2017 und 2018 kostenfrei über Einzelstipendien ein Instrument erlernen oder am Unterricht der musikpädagogisch angeleiteten Gruppen in Schulen teilnehmen.

Von April 2017 bis März 2019 wurden 30 Kinder- und Jugendliche in Einzelstipendien sowie 440 Schüler in 22 Musikgruppen an Grund- und weiterführenden Schulen in Ravensburg und Umgebung wöchentlich musikalisch gefördert. Die Musikjunioren erhielten

beispielsweise Gitarren-, Klavier-, Violinen-, Flöten- und Posaunenunterricht oder nahmen an Bläser-, Streicher-, Cajon- und Chorgruppen in ihrer Schule teil. Wie erfolgreich diese vielfältigen Möglichkeiten, ein Instrument zu erlernen, genutzt wurden, stellten die Kinder und Jugendlichen beim Abschlusskonzert im März 2019 im Hoftheater Baienfurt eindrucksvoll unter Beweis. Ihre Freude an der Musik und am Musizieren war nicht zu übersehen. Mit einer Anschubfinanzierung für zwei Jahre wurde das von der Kinderstiftung Ravensburg geleitete Musik-Projekt „Musizieren inklusive“ von Herzenssache e.V., der Kinderhilfsaktion von Südwestrundfunk, Saarländischem Rundfunk und Sparda-Bank, finanziell unterstützt.

Meilenstein in der Integrationsarbeit

Mit einer feierlichen Zeremonie wurde im Februar 2018 das neue Integrationszentrum in der Liebfrauenstraße 25 in Weingarten von Bischof Gebhard Fürst, Diözese Rottenburg-Stuttgart, eingeweiht.

„Mögen aus Fremden Hausgenossen werden.“ Mit diesem Segensspruch übergab Bischof Gebhard Fürst das neue Integrationszentrum seiner Bestimmung. Zusammen mit Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald und Caritas-Regionalleiter Ewald Kohler durchschnitt er das rotweiße Band im Garten des Hauses der Kulturen, das erste seiner Art im Landkreis Ravensburg. Mit dem Integrationszentrum ist eine nieder-

schwellige Anlaufstelle entstanden, ein Haus, das die Beratungsangebote für Migranten und Geflüchtete in Weingarten bündelt, ein lebendiger Ort des Miteinanders und der Beteiligung – offen für alle Bürgerinnen und Bürger. Ein buntes Jahresprogramm lädt zum Mitmachen ein.

Das Integrationszentrum Weingarten ist eine Kooperationspartnerschaft der Stadt Weingarten, der Caritas Bodensee Oberschwaben, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Franziskanerinnen von Reute, der katholischen und Evangelischen Kirchengemeinde in Weingarten und weiterer Partner. In einem Trägerverbund der Stadt Weingarten und der Caritas werden die migrationsspezifischen Angebote der örtlichen Akteure gebündelt. Bür-



Zusammen mit Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald (links) und Caritas-Regionalleiter Ewald Kohler (rechts) eröffnete Bischof Gebhard Fürst das Integrationszentrum in Weingarten. Bild: Reinhard Jakubek

gerschaftliches Engagement, interkultureller Austausch und die Vernetzung mit Diensten, Organisationen und Partnern vor Ort ergänzen das Angebot.

Offene Anlaufstelle und Treffpunkt

Im Juni 2018 öffnete der Hofgarten-Treff, das Familien- und Integrationszentrum in Aulendorf, seine Türen. Der Hofgarten-Treff ist ein Angebot in Trägerschaft der Caritas Bodensee-Oberschwaben in Kooperation mit der Stadt Aulendorf.

Mit dem Hofgarten-Treff in der Schussenrieder Straße 1 ist ein offenes Familien- und Integrationszentrum entstanden. Herzstück der neuen Anlaufstelle mitten in der Stadt ist der Familientreff, der mit seinen Angeboten nachhaltige familienfreundliche Strukturen im direkten Lebensumfeld von Familien schafft. Er basiert auf den sieben „Bs“ Beratung und Unterstützung, Begegnung, Beteiligung, Betreuung, Begleitung, Bildung und Bewegung. Hier treffen sich Menschen aus den unterschiedlichsten Milieus und Lebensphasen. Sie alle

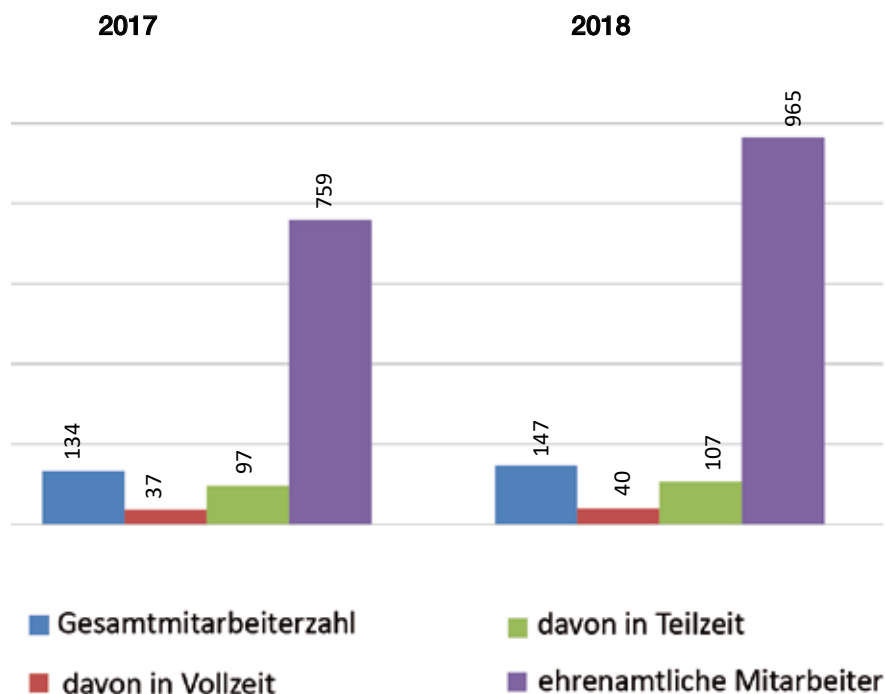
finden im Familientreff bedarfsorientierte, niederschwellige und zielgruppenorientierte Angebote und sind dazu eingeladen, das Gemeinwesen aktiv mitzugestalten. „Wir verstehen uns als Türöffner und Vermittler sowohl für Familien, die schon lange in Aulendorf sind, als auch für zugezogene Migranten oder Menschen mit Fluchthintergrund“, sagt Caritas-Mitarbeiterin Kathrin Feininger, die den Familientreff leitet. Ziel aller Bemühungen ist es, in Kooperation mit verschiedenen Akteuren das Miteinander sowie Bildungs- und Teilhabezugänge zu stärken, Eigeninitiative und Selbsthilfe zu fördern sowie nachhaltige Angebote und Maßnahmen zu entwickeln. Aufgabenschwerpunkte des in Aulendorf tätigen Caritas-Integrationsteams bilden das Integrationsmanagement, der Familiennachzug, Sprachbildung und Netzwerkarbeit. Gefördert wird das Projekt durch die Diözese Rot-

tenburg-Stuttgart aus dem Zweck-erfüllungsfonds Flüchtlingshilfen, das Ministerium für Soziales und Integration, die Stadt Aulendorf, die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinde Aulendorf und den Helferkreis Asyl Aulendorf.



Im Juni 2018 wurde der Hofgarten-Treff, das Familien- und Integrationszentrum in Aulendorf, eröffnet. Bilder: Caritas

Personal-Entwicklung 2017 und 2018



Wertschätzung und Dank für viele Jahre Caritas

Im Juli 2017 wurde Fachleiter Martin Belser in den Ruhestand verabschiedet

Nach fast 39 Jahren im Dienst der Caritas Bodensee-Oberschwaben – davon 16,5 Jahre im Leitungsteam – wurde Martin Belser, Fachleiter Familienbezogene Hilfen, im Juli 2017 mit einer Abschiedsfeier im Ravensburger Gemeindezentrum Dreifaltigkeit in den Ruhestand verabschiedet. Belser war zunächst in der Erziehungsberatung Friedrichshafen tätig, engagierte sich einige Jahre als Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV) und wechselte 2001 in das Caritas-Leitungsteam nach Ravensburg. In allen seinen Funktionen habe sich Belser große Verdienste erworben, sagte Regionalleiter Ewald Kohler.

Neben vielen Caritas-Mitarbeitern waren auch langjährige externe Wegbegleiter unter den Festgästen, darunter Vertreter aus Kirchen, Kommunen und Behörden. Sie alle berichteten von gemeinsamen Stationen mit Martin Belser und zeichneten ein vielfältiges, sympathisch-wertschätzendes Bild von ihm. Von einem vertrauensvollen, verlässlichen und kooperativen Miteinander, von Transparenz und Offenheit, Herzblut und Loyalität, von Begegnungen auf Augenhöhe und innovativen Projektideen, von einer großen persönlichen Bescheidenheit Belsers, seinem gesunden Menschenverstand und Weitblick, aber auch von seiner streitbaren Beharrlichkeit und seinem Durchsetzungsvermögen, wenn es um die Sache ging, erzählten die originellen textlichen und gesanglichen

Beiträge der Caritas-Mitarbeiter, die sich zum Abschied einiges hatten einfallen lassen. „Du warst auch für mich ein wichtiger und verlässlicher Wegbegleiter“, sagte Ewald Kohler zum Abschluss und verwies auf Belsers Begeisterungsfähigkeit und Neugier, Intellektualität und fachliche Kompetenz.



Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald (links) überreichte Martin Belser ein großes bildhaftes Dankeschön in vielen Sprachen. Im Hintergrund: Kreis-Sozialdezernentin Diana Raedler. Bild: Barbara Müller

Caritas in Vielfalt

Deutschland hat sich zu einer multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft entwickelt. Immer mehr Tätigkeitsfelder der Caritas sind davon berührt.

Menschen sind vielfältig. Sie unterscheiden sich in ihrer kulturellen und religiösen Zugehörigkeit, in Geschlecht, Lebensform, sexueller Identität, Alter, Weltanschauung, körperlichen Merkmalen, sozialem Status, Bildung und vielem mehr. Der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart tritt dafür ein, als Teil einer inklusiven Gesellschaft alle Prozesse zu unterstützen, die das Zusammenleben aller Menschen in einer Vielfaltsgemeinschaft fördern. Dieses Verständnis von Inklusion konkretisiert sich in all unserem Handeln – nach außen wie nach innen.

Auf diese Weise möchten wir dazu beitragen, jede Form der Ausgrenzung zu verhindern und Inklusion, das heißt selbstbestimmte Teilhabe und Teilgabe der Menschen, zu ermöglichen. Vielfalt zeigt sich dabei als Reichtum und spannungsgeladene Gestaltungsherausforderung zugleich.

Unter der Überschrift „Caritas in Vielfalt“ beschäftigt sich der Verband bereits seit mehreren Jahren mit dem Aspekt der religiösen und weltanschaulichen Vielfalt in der Dienstgemeinschaft. Wichtige Ergebnisse des breit angelegten verbandlichen Lern- und Auseinandersetzungsprozesses sind in der Handreichung „Vielfältig glauben – gemeinsam engagiert“ zusammengefasst.

Spiritueller Tag

Mit dem Spirituellen Tag bietet die Caritas Bodensee-Oberschwaben einmal im Jahr für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen „Auszeittag“ an.

In den vergangenen beiden Jahren wurde ein Stück auf dem „Via Sancti Martini“ gewandert. Sich gemeinsam auf den Weg zu machen fördert Gemeinschaft, bringt Erfahrungen des Teilens und Beschenkt-Werdens und steht symbolisch letztlich auch für die Entwicklung unserer Caritas-Region. Der Martinusweg „Via Sancti Martini“ verbindet die Geburtsstadt des Heiligen Martin, Szombathely in Ungarn, mit seiner Grablege in Tours in Frankreich. Der Weg erinnert an das Wirken des Heiligen Martin, der in den elf ältesten Kirchen unseres Dekanats Patron ist. Diese werden durch den Martinusweg miteinander verbunden.

Das gemeinsame Pilgern hat sich zu einem festen Bestandteil der Unternehmenskultur entwickelt. Die Vorbereitungen dazu werden jeweils von unterschiedlichen Teams mit einem facettenreichen Programm gestaltet. Das Pilgern setzt bewusst eine Unterbrechung im Alltag, ermöglicht, aus den Pflichten des Alltags herauszutreten, die Sinne nach innen und außen zu öffnen und neue Kraft zu tanken.



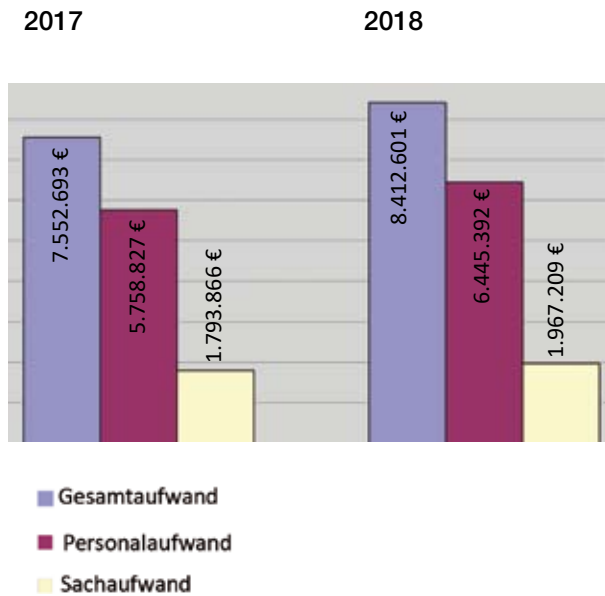
Hotline für Missbrauchsfälle

Der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat sich zum Ziel gesetzt, dass sexueller Missbrauch in seinen Einrichtungen verhindert wird.

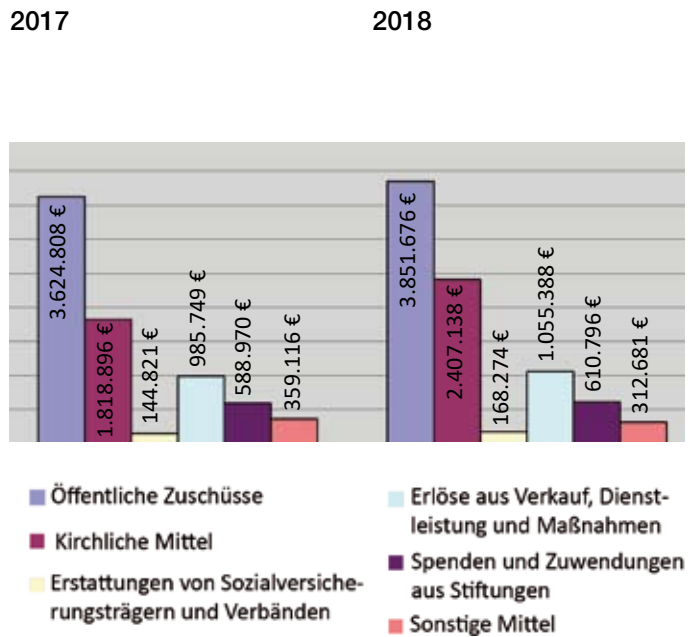
Er appelliert daher an alle, die einen sexuellen Übergriff an Minderjährigen, erwachsenen Schutzbefohlenen oder Ratsuchenden beobachtet oder selbst erlebt haben, sich umgehend zu melden. Ansprechpartner sind **Gerburg Crone**, Stabsstelle Schutz vor sexuellem Missbrauch, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart, sowie Oberstaatsanwalt **Daniel Noa**, Stuttgart, Ehrenamtlicher Beauftragter für Intervention im Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. **Hotline** der Caritas-Leitstelle für Missbrauchsfälle: **0800 4 300 400**, montags bis donnerstags 9 bis 16 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr (innerhalb Deutschlands kostenfrei). Außerhalb dieser Zeiten können Mitarbeiter ihre Bitte um Rückruf auf einen Anrufbeantworter sprechen. Ein Rückruf erfolgt binnen zweier Werktage.

Finanz-Entwicklung 2017 und 2018

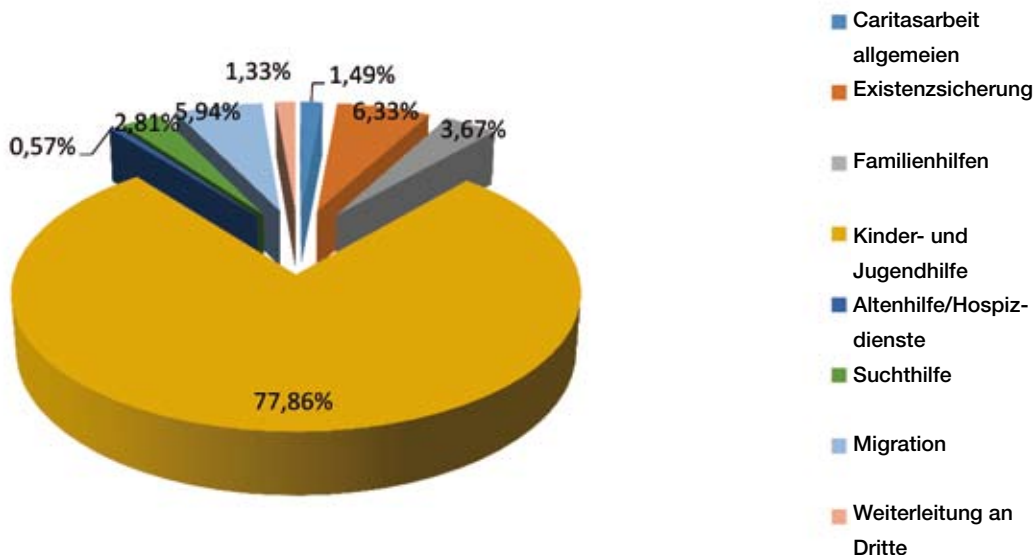
Aufwand



Ertrag



Verwendung der Spenden in 2018 Caritas Bodensee-Oberschwaben



Aktuelle Hilfsangebote

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben stellt ein breitgefächertes Hilfsangebot für Menschen mit unterschiedlichen Sorgen, Nöten und Anliegen zur Verfügung. Um diese sozialen Dienste für alle Menschen im Landkreis Ravensburg und im östlichen Bodenseekreis gut erreichbar anbieten zu können, sind sie dezentral auf elf Standorte in der ganzen Region verteilt.

Übersicht für die Region Caritas Bodensee-Oberschwaben mit Standorten und Außenstellen (A)

Teilregion Schussental

Ravensburg

- Allgemeine Sozialberatung
- Familientreff
- Katholische Schwangerschaftsberatung
- Kinderstiftung Ravensburg
- Migrationsberatung
- Psychologische Familien- und Lebensberatung
- Sprachförderangebote
- Suchtberatung
- Tagesmüttervermittlung

Weingarten

- FAIRKAUF-Center mit Beschäftigungsangeboten, Gebrauchtwarenkaufhaus, Dienstleistungen, Carisatt und Carisina
- Integrationszentrum Weingarten mit Integrationsmanagement, Migrationsberatung, Interkultureller Begegnungsarbeit, Anlaufstelle Interkulturelles Ehrenamt, Flüchtlingssozialarbeit und Café international
- ZUHAUSE LEBEN Beratung

Bad Waldsee

- Allgemeine Sozialberatung
- Katholische Schwangerschaftsberatung (A)
- Psychologische Familien- und Lebensberatung
- Suchtberatung (A)
- Tagesmüttervermittlung
- ZUHAUSE LEBEN Beratung

Aulendorf

- Familien- und Integrationszentrum Aulendorf mit Familientreff, Sprachförderung, Integrationsmanagement, Familiennachzug und Migrationsberatung

Altshausen

- ZUHAUSE LEBEN Beratung

Teilregion Allgäu

Leutkirch

- Allgemeine Sozialberatung
- Katholische Schwangerschaftsberatung
- Leutkircher Tafel
- Migrationsberatung
- Psychologische Familien- und Lebensberatung
- Stiftung Kinderchancen Allgäu
- Suchtberatung (A)

Wangen

- Katholische Schwangerschaftsberatung (A)
- Suchtberatung
- Wangener Tafel

Isny

- Isnyer Tafel
- Suchtberatung (A)
- ZUHAUSE LEBEN Beratung (A)

Bad Wurzach

- Mobile Tafel Bad Wurzach
- Suchtberatung (A)
- ZUHAUSE LEBEN Beratung (A)

Teilregion Bodensee

Friedrichshafen

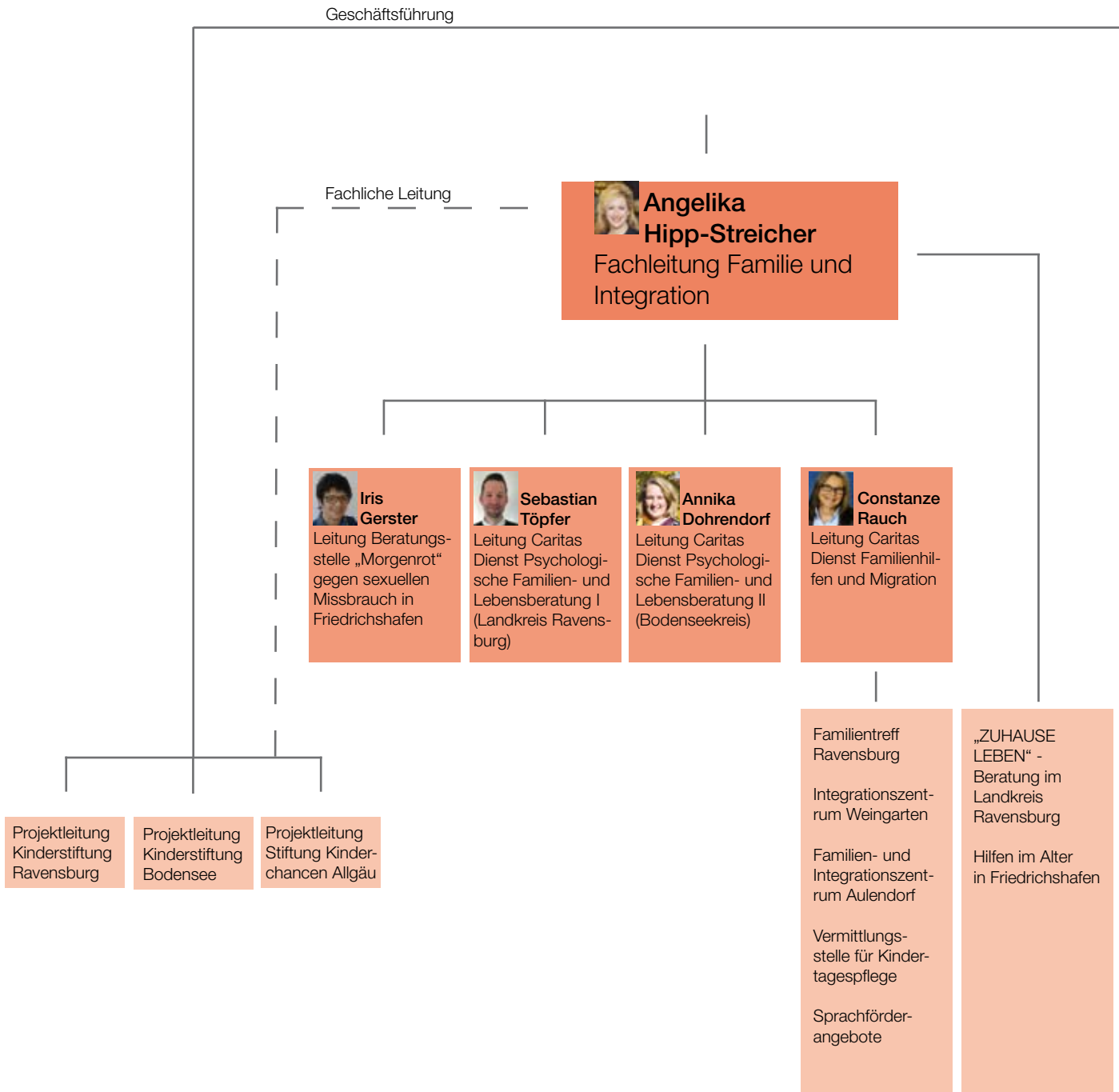
- Allgemeine Sozialberatung
- FAIRKAUF-Center mit Beschäftigungsangeboten, Gebrauchtwarenkaufhaus, Dienstleistungen
- Katholische Schwangerschaftsberatung
- Kinderstiftung Bodensee
- Morgenrot, Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch
- Psychologische Familien- und Lebensberatung
- Sozialdienst Hilfen im Alter
- Sprachförderangebote

Tettngang

- Allgemeine Sozialberatung (A)
- Katholische Schwangerschaftsberatung (A)
- Psychologische Familien- und Lebensberatung (A)
- Sozialdienst Hilfen im Alter (A)

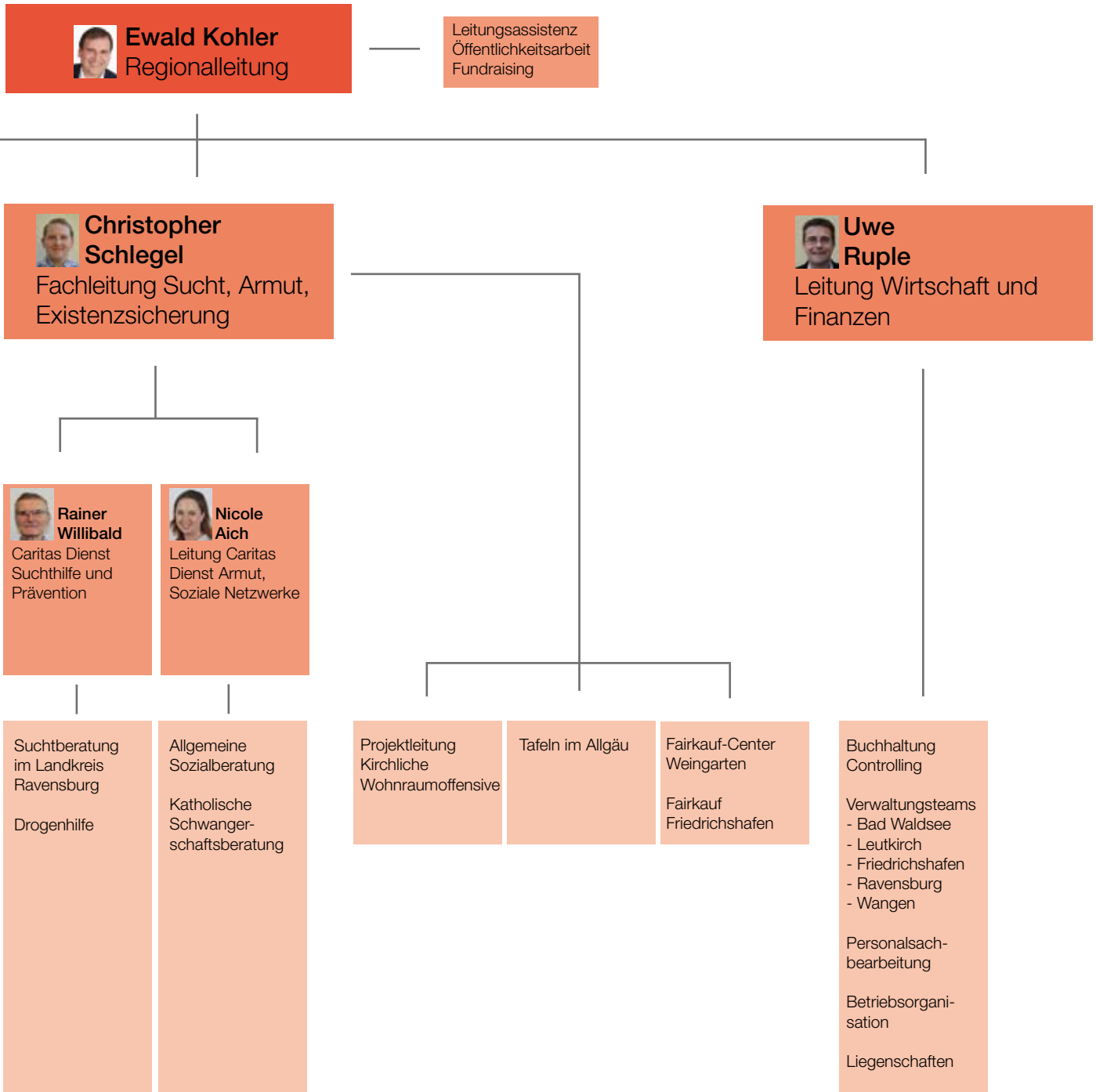


Organigramm*



* Stand: 31.05.2019

Informationen über eventuelle spätere Veränderungen im Organigramm unter:
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de



Ewald Kohler
Regionalleitung

Leitungsassistenz
Öffentlichkeitsarbeit
Fundraising



Christopher Schlegel
Fachleitung Sucht, Armut,
Existenzsicherung



Uwe Ruple
Leitung Wirtschaft und
Finanzen



Rainer Willibald
Caritas Dienst
Suchthilfe und
Prävention



Nicole Aich
Leitung Caritas
Dienst Armut,
Soziale Netzwerke

Suchtberatung
im Landkreis
Ravensburg

Drogenhilfe

Allgemeine
Sozialberatung

Katholische
Schwanger-
schaftsberatung

Projektleitung
Kirchliche
Wohnraumoffensive

Tafeln im Allgäu

Fairkauf-Center
Weingarten

Fairkauf
Friedrichshafen

Buchhaltung
Controlling

Verwaltungsteams
- Bad Waldsee
- Leutkirch
- Friedrichshafen
- Ravensburg
- Wangen

Personalsach-
bearbeitung

Betriebsorgani-
sation

Liegenschaften



www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

